

Abschied vom „Tagungshaus mit Herz“

Pastor Wolfhardt Knigge beendet Ende Februar seine Arbeit als Leiter des Missionarischen Zentrum Hanstedt (MZ) und Referent der Missionarischen Dienste im Haus kirchlicher Dienste (HkD) in Hannover.

Zweimal führte sein Lebensweg den Theologen ins MZ nach Hanstedt. Zunächst war Knigge in den Jahren von 1990 bis 1997 als Theologischer Referent des Evangelisch-lutherischen Missionswerks in Niedersachsen (ELM) im Missionarischen Zentrum tätig. Seit August 2007 leitete er das Missionarische Zentrum und war Pastor der St.-Georgs-Gemeinde Hanstedt. Insgesamt war er damit fast 20 Jahre mit dem MZ verbunden.

„Das Besondere an Hanstedt ist die Hausgemeinde. Sie unterscheidet uns von anderen christlichen Tagungshäusern“, erzählt Knigge. „Neun junge Leute verbringen nach der Schule ein Jahr als Freiwilligendienstleistende bei uns.“ Die jungen Menschen arbeiten im Tagungshaus mit und lernen, was es bedeutet Essen für 90 Gäste zu planen, Zimmer einladend und sauber für die Gäste vorzubereiten, einen Spieleabend mit Konfirmanden zu gestalten und sich als verlässliche Ansprechpartner für Gästegruppen einzubringen.

Sie leiten abends die täglich stattfindenden Andachten. „Da kann es vorkommen, dass ein 18-Jähriger im Gottesdienst am Freitagabend eine Auslegung vor 90 Tagungsgästen macht“, erzählt der Pastor beeindruckt. „Es gehört für mich zu den schönsten Aufgaben, die Jugendlichen zu begleiten und zu schulen.

„Ich bin als Jugendliche ins MZ gekommen und gehe als Erwachsene“, hat eine der jungen Freiwillige ihre Erfahrungen in Hanstedt einmal auf den Punkt gebracht.“ Von den 90 jungen Menschen, die in den letzten zehn Jahren in der Hausgemeinde waren, haben 35 eine Ausbildung zu einem theologischen Beruf ergriffen, um entweder DiakonIn oder PastorIn zu werden.

Die Hausgemeinde ist Teil der größeren Dienstgemeinschaft, zu der die Tagungshausleitung, die Hauswirtschaft, die Sekretärin, der Geschäftsführer und die Theologischen Referenten gehören. „Das Miteinander des 21-köpfigen Gesamt-Teams ist wichtig in Hanstedt“, beschreibt der Pastor das Selbstverständnis des MZ, das sich als „Tagungshaus mit Herz“ versteht.

| Kirchenvorstände, Konfirmandengruppen, Chöre bringen häufig ihr eigenes Programm mit. Im MZ können sie aber auch das Angebot von Vorträgen und Seminareinheiten durch die Theologischen Referenten gestalten lassen. „Wir probieren hier oft auch ungewohnte Wege aus, um Menschen mit Glaubenthemen anzusprechen“, erzählt Knigge. „Ich habe im letzten Jahr zusammen mit einem Förster ein Seminar unter dem Titel ‚Gott im Wald‘ angeboten. Das stieß auf großes Interesse – vor allem bei Leuten, die sich mit traditionellen kirchlichen Angeboten schwer tun.“

In Zusammenarbeit mit der Region West des Kirchenkreises Uelzen fand im MZ in den letzten drei Jahren ein Regionaler Kirchentag statt. „Gemeinden müssen sich in Zukunft viel stärker in echte Zusammenarbeit einüben. Beim Regionalen Kirchentag erleben sie, dass das eine Bereicherung ist und zugleich geistliche Kraftquelle sein kann, wenn im echten Miteinander etwas gestaltet wird“, so Knigge.

Das Missionarische Zentrum ist ein Arbeitsfeld im Fachbereich „Mission. Tourismus.“

Geistliches Leben“ des HkD. „Das Miteinander dort und der fachliche Austausch mit den Kollegen war immer eine große Bereicherung“, sagt Knigge rückblickend.

| 1998 ging Knigge mit seiner Familie nach Kapstadt, Südafrika, wo er mehr als neun Jahre Kreisjugendpastor und Seelsorger zweier Gemeinden der Evangelical Lutheran Church in Southern Africa (ELCSA) war.

„Rückblickend war die Zeit in Südafrika eine sehr gute Vorbereitung auf die Vielfalt in der Gesellschaft, die wir heute in Deutschland erleben“, resümiert der Pastor. „Meine Pastorenkollegen waren schwarze und farbige Südafrikaner, Zulu, Tswana, Xhosa, einer kam aus Schweden, einer aus den USA, - also Menschen mit sehr unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und Lebenshintergründen. Entsprechend unterschiedlich waren z.B. die Entdeckungen und das Verständnis mancher biblischen Geschichten.

Ich habe das persönlich als große Bereicherung erlebt und versucht, die Erfahrungen auch in die Arbeit hier in Deutschland einzubringen! Sowohl in Hanstedt, als auch im Fachbereich „Mission. Tourismus. Geistliches Leben“ im HkD.

Theologie studierte Knigge am Missionsseminar in Hermannsburg. Sein zweijähriges Vikariat verbrachte er in Niederweimar bei Marburg und in Hastings / Nebraska in den USA.

Zum 15. Februar wechselt Knigge nun in die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Artlenburg an der Elbe. „Ich wollte für den letzten Berufsabschnitt noch einmal etwas Neues in einem anderen Umfeld machen“, sagt der 57-Jährige.

Knigge ist begeisterter Fotograf, geht gern ins Kino, ist Teil er Skatrunde und liest Thriller. Mit seiner Frau, einer Physiotherapeutin, unternimmt er gern Städtereisen. Das Ehepaar hat drei erwachsene Kinder und eine Enkelin.

Die Verabschiedung von Pastor Wolfhardt Knigge wird am 27. Januar mit einem Gottesdienst um 16 Uhr in der St.-Georgs-Kirche in Hanstedt mit anschließendem Empfang gefeiert.